

Ihren Brüdern beauftragt sei, müßten die Truppen ungeheuerlich leisten. Mit fabelhafter Anspannung sei es gelungen, den Übergang über die Weichsel in großem Stil für den Rückschub zu betreben.

Die Zeit der Neuorganisation ist da!

Eine dänische Stimme über die Lage des russischen Heeres.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. Aug. (Richtamtlich.) Nach der Zeitung "Politiken" haben die Russen nunmehr ihren Rückzug bis zu der Stellung vollzogen, wo sie in Ansicht genommen haben, ihr Heer neu zu organisieren, mit neuer Munition zu versorgen und von neuem zur Offensive überzugehen. Die große, für die Entscheidung des Krieges vielleicht bedeutungsvolle Frage sei nunmehr, ob die Russen jetzt wirklich die Linie verteidigen können oder erneut zu einem verhängnisvollen Rückzug gezwungen werden, denn hinter Brest-Litowsk liegen bekanntlich die großen Nekropole-Sümpfe. Über selbst, wenn die Russen die neue Stellung halten sollten, ist doch zu bedenken, daß es nur ein stark geschwächtes Heer ist, welches zurückkehrt. Ob sie die nötige Zeit zur Reorganisation finden werden, ist sehr fraglich. Vorläufig deutet nichts darauf hin, daß die deutsche Angriffsstarkt, wie die Russen behaupten, sich verbündet hat, denn selbst in Russland sind die Deutschen wieder zur Offensive übergegangen.

Die Forderungen des russischen Munitionskongresses.

W. T.-B. Petersburg, 17. Aug. (Richtamtlich.) Offiziell schreibt, daß der Munitionskongress einen politischen Beschlüsse, in dem er die Aufhebung aller politischen Einschränkungen und einen politischen Gnadenvertrag fordert. Das Blatt folgert daraus, daß die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Regime im Lande doch ungedeckter sei müsse, wenn selbst ein unpolitischer Kongress derartige Bedürfnisse für nötig halte. Ein Vorsitz habt Fürst Bolkonski zum Unterstaatssekretär ernannt, der sein Amt nur unter der Bedingung angenommen habe, daß die Veränderung im Regierungsteam durchgeföhrt und er berechtigt sei, einen Gouverneur nach seinem Erwußten abzusuchen. Wie groß das Misstrauen gegen die Gouverneure sei, geht daraus hervor, daß die Duma den Ausschluß der Gouverneure aus den Bevölkerungsabschüssen der Gouvernements beschlossen habe.

Die Reise des russischen Finanzministers nach London und Paris.

Br. Haag, 17. Aug. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Die "Times" meldet, daß voraussichtlich in nächster Woche die Reise des russischen Finanzministers Borti nach London und Paris erfolgen wird.

Die Beschwichtigungen über Englands mangelnde Hilfe.

W. T.-B. London, 17. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) "Daily Mail" meldet aus Petersburg: Der britische Botschafter hielt es zum zweitenmal für notwendig, dem russischen Publikum zu erklären, was England im Krieg tut. Er sagte bei einer Unterredung mit Vertretern der Moskauer Presse, der Sieg sei eine Frage der Geschütze und der Munition. Wer die deutschen Befestigungen und Abbildungen davon sah, könne ihre Stärke beurteilen. Die Deutschen hätten ihre Truppenmacht an der Westfront nicht verringert. Es werde Russland schwächen, wenn die Alliierten eine große Offensive im Westen beginnen würden, bevor sie sich seien, daß sie durchbrechen könnten. Über die Dardanellen sagte der Botschafter, daß, als die Türken den Krieg erklärte, Russland sich an England mit dem Erbuchen gewandt habe, eine Demonstration zu veranstalten, durch die ein Teil der türkischen Truppen vom Kanal weggezogen würden. Darauf eröffnete England den Feldzug auf Gallipoli, zugleich in der Ostsee, die Meere gegen zu begegnen und die russische Ein- und Ausfuhr zu sichern. Dadurch sei seine Tätigkeit an der Westfront geschwächt und die Offensive verzögert worden. Der Redakteur des "Daily Mail" fügt hinzu, die Erklärung des Botschafters sei im ganzen sympathisch aufgenommen worden. Da die schlimmsten Böden der russischen Niederlage vorüber sind (Das waren wie getroff ab. Schrift), besteht eine größere Neigung, Erklärungen für ein Beibehalten anzuhören, das man vorher unentzündbare Langsamkeit der Alliierten genannt hatte.

Der Heldenfriedhof von Boulogne

Von der Schriftleitung der "Gazette des Ardennes" geht aus folgender Bericht zu:

Bei Eintritt ins zweite Kriegsjahr, am 8. August, erfolgte auf dem städtischen Friedhof von Boulogne die weiße Übergabe der Ehrenstätte mit dem schlichten Grabmal und der Inschrift: "Den bis in den Tod Getreuen." 894 brave deutsche Soldaten ruhen hier im leichten Schlummer, dicht neben einem älteren Grab, das von ihren 1870 gefallenen deutschen Kämpfern steht, unweit von jenem anderen Grabstein, den der deutsche General Bied am 14. Juli dieses Jahres den daselbst bestatteten französischen Gefallenen setzen ließ.

Ein grauer Tag, wolkenbehangen und wie von Tränen schwärz. Raum aber hatte die feierliche Handlung begonnen, als die Sonne strahlend das Gewölk zerriss. Eintrudssöhl verließ der Weihrauch, dem innen eines stattlichen Kreises deutscher Offiziere und Mannschaften die beiden Söhne des Königs von Sachsen, der Herzog von Sachsen-Meiningen, Generaloberst von Cönnig und Generalleutnant von Fleck bewohnten.

Nach dem Chorgesang "Jesus, meine Zuversicht" sprach der evangelische Feldlazarettfarrer Buchholz von Boulogne folgenden dichterischen Weihespruch:

Des Eisenkreuzes und des Siegespalme Bild
Das Wort darunter: den bis in den Tod Getreuen,
Und rings im Krone Namenschild an Namenschild,
So grüßt mir dieser Stein das teure Grabfeld,

Ein Jahr ist's jetzt, daß unser Ritter stetes Dränen
Den Kaiser, unsern Friedenskrieger, stand zum Schwert,
Ein Jahr ist's jetzt, daß unser Friedensvolk sich weint

Ein amerikanisch-russisches Uebereinkommen.

W. T.-B. Kopenhagen, 17. Aug. (Richtamtlich.) Nach der "Berlingske Tidende" verbreiten die Zeitungen in Washington die Meldung, daß eine Uebereinkunft zwischen Amerika und Russland über die Zulassung zur Ausfuhr von Waren, die seit vom Ausfuhrverbot betroffen sind, ergiebt worden sei. Hierbei sei Schweden gleichzeitig die Verpflichtung eingegangen, diese Waren zur Transit durchfuhr durchzulassen, selbst wenn sie unter das schwedische Ausfuhrverbot fielen.

Das gute amerikanische Geschäft nach Russland

W. T.-B. Paris, 16. Aug. (Richtamtlich.) "Petit Journal" meldet aus Washington: Die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Sibirien betrug in der Zeit vom 1. August 1914 bis 30. April 1915 neunzehn Millionen Dollar, d. h. mehr als doppelt so viel als in normalen Zeiten. Vor Ablauf des Augusts müssen 400 Lokomotiven und 20.000 Eisenbahnaufzugs in Wladiwostok abgeliefert werden.

Der Krieg gegen England.

Beschleierung der englischen Westküste durch ein deutsches Unterseeboot.

W. T.-B. London, 17. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Ein deutsches Unterseeboot hat am 16. August, frühmorgens, auf Barton, Harrington und Whitehaven an der Westküste von England Granaten abgeschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Einige Granaten trafen nördlich von Barton den Bahnhof. Der Betrieb erlitt eine kurze Unterbrechung. In Whitehaven und Harrington entstanden Brände, die rasch gelöscht wurden. Menschenleben wurden nicht verloren.

Die Orte Whitehaven, Barton und Harrington liegen am südlichen Eingang der Solwaybucht in der Irischen See, also an der englischen Westküste. Das heißt also in einer Gegend aus der das mutige Boot nicht leicht die offene See erreichen und seinen Verfolgern entgehen kann, die sicherlich wütend und versuchen werden, es seine Tat büßen zu lassen. Hoffentlich gelingt es ihm, glücklich zu entkommen zu neuen Taten. Von den in der Depesche genannten Plätzen ist Whitehaven die Hauptstadt eines Parlamentarischabzugs mit ungefähr 800 Einwohnern; Whitehaven ist ferner Hauptstation der Küstenwache in der nordenglischen Grafschaft Cumberland, besitzt Theater, Markthalle, eine Seeschule, viel Industrie, im Hafen einen großen Leuchtturm und Docks. Es ist Anlegestelle der Cumberländer Kohlenunternehmen und bedeutender Fischmarkt. Der Hafen ist durch Zerstörung von Barton und Harrington von zwei nördlich von Whitehaven vorsortartig angrenzende Küstendorfer mit Signalstationen und Küstewächter.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. Christiania, 17. Aug. (Richtamtlich.) Der Christianiaer Dampfer "Albion", mit Grubenholzern von Archangel nach England unterwegs, ist am Samstag bei Stavanger verdeckt worden. In Ormesund war das Schiff mit 300.000 Kronen, die Ladung mit 107.000 Kronen gegen Kriegsgefahr versichert.

Die Abneigung gegen das Nationalregister.

Kundgebungen der Frauenteilnehmer. — Große Beunruhigung unter den Tieren.

W. T.-B. London, 17. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Vor gestern fand hier eine Kundgebung von Frauen statt, in der gegen die Registrierung protestiert wurde. Die Frauen tragen Banner mit Aufschriften, wie "Weg mit der Ausbeutung", "Wenn die Frauen die Arbeit der Männer tun, müssen sie auch den Lohn der Männer erhalten". Frau Despard, eine Schwester des Generals French, hielt eine Rede, in der sie sagte: Während England das preußische System in Flandern bekämpft, müsse man dafür sorgen, daß man endlich menschlich werde und die Frauen nicht als Nachhelfe bemühe, indem die Männer im Krieg seien. Sie hoffe, die Frauen würden sich nicht ohne Protest in das nationale Register einschreiben. Sylvia Pankhurst sagte, sie werde das Register nicht ausfüllen, denn es handele sich lediglich um eine List, um billige Arbeitskräfte zu erhalten.

Berlin, 17. Aug. (Bef. Bln.) Wie verschieden Morgenblätter nach dem "Neuen Notzard. Courant" gemeldet wird, hat die Ausfüllung des Nationalregisters in Großbritannien bei den irischen Arbeitern Westenglands und Schottlands große Beunruhigung verursacht.

— Aus Rot — in Waffen scharen, bis zum Tod getreuen, Damit nicht Feindeswut die Heimat uns verheert.

Giel senden hin, in West und Ost, im Ehrenfeld. Doch wollen wir nicht klagen, wollen stolz uns freuen. Des heil'gen Opfermuts, der gegen ein: Welt Von Feinden ringsumher voll Kraft das Feld behält, Im unerschöpften Heer der bis zum Tod Getreuen!

Sie selber, die hier ruhn, — nie würden sie's bereuen Was sie getan in hochpemut Geist und Sinn.

Zum andern Mal, wär's möglich, gäben sie noch hin, Aus allen deutschen Gau's die bis zum Tod Getreuen, Ihr Blut und Leben — war ihr Sterben doch Gewinn!

Gewinn an Sieg, den noch ihr Tod dem Feind entnimm; Gewinn an Schuh und Stadt, die sie erklämpft wie Leinen Dem Land, das sie gehabt, dem deutschen Heimatland; Gewinn an Leben selbst — denn des Allmächtigen Hand Reicht ein'gen Lebens Kron' den bis zum Tod Getreuen!

Und fallen viele noch — getrost! Im großen Neuen, Für das sie glaubensstark ihr Alles dargebracht! Führt Gott ihr Werk zum Ziel, zum Licht aus Grabesnacht. Wirk Gott Frucht aus der Saat der bis zum Tod Getreuen: Im Deutschen Friedensreich, — das kommen wird voll Recht.

Wenn wir nur alle fest bestehen in ihrem Geist, Wenn wir nur alljumal, wie sie, kein Opfer scheuen, Wenn nur ihr Blut in unsern Adern weiter treibt, Wenn nur ihr Tod für uns mit freud'ger Kraft uns speist, Du leben nur für sie, die bis zum Tod Getreuen!

Drum laht zu rechter Weise ihres Wals erneuen An ihrem Grab uns jetzt für heut und alle Zeit Den Bund, der uns und sie vereint! Oh Fried', ob Stet! Wie stehen fest wie ihr, ihr bis zum Tod Getreuen, Mit Gott, zum Kaiser und zu Deutschlands Herrlichkeit!

Hierauf übertrug der Stappenskommandant von Boulogne,

Obgleich Irland die Ausfüllung des Nationalregisters festgestellt worden war, befürchtet doch die irischen Arbeiter, daß man sie auf diese Weise zwingen wolle, Militärdienste zu nehmen.

Die Enthüllungen aus belgischen Archiven.

Irreführung des englischen Publikums.

W. T.-B. Köln, 17. Aug. (Richtamtlich.) Die "Köln. Stg." meldet aus Berlin: Ein neuer Trick soll das englische Publikum, welches die belgischen Altenstüde nicht kennt, über den wahren Sinn der Veröffentlichung irreführen. Daß alle englischen Blätter führen nämlich aus, die Altenstüde bringen nichts, was das Vorhandensein einer militärischen Vereinbarung Englands und Belgiens beweise. Hiergegen sei betont, daß die Veröffentlichungen in der "Köld. Allg. Stg." mit der belgischen Neutralität nichts zu tun haben, deren Verlegung durch England längst erwiesen ist. Es handelt sich jetzt um die Frage der Schulden der englischen Politik am Ausbruch des Weltkrieges. Die Frage dürfte durch die vollkommen unparteiischen Berichte der vorzüglich unterrichteten belgischen Diplomaten zweifellos erwiesen sein.

Englische Verbemethoden.

ap. Malmö, 17. Aug. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Das in Malmö erscheinende "Södsvenska Dagblad Snällposten" schreibt u. a.: Die englische Regierung oder deren Offiziere haben sich seit dem Beginn des Krieges eines schwierigen und schamlosen Vergehens schuldig gemacht. Sie haben für die englische Armee eine Menge amerikanischer junger Männer, die nach England und wieder nach Amerika zurückkehren, um unterwegs Pferde zu warten und dergleichen Arbeiten zu verrichten, angeworben, ehe sie ihr Ziel erreichten, und zur Ausbildung nach England geschickt. In den Bitten dieser Geworbenen kommen auch zwei Schweden vor. Die besorgten Eltern haben sich bei der amerikanischen Regierung beklagt.

Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Aus dem großen Kriegsrat in Calais.

England sendet täglich 5000 Soldaten über den Kanal.

Berlin, 17. Aug. (Bef. Bln.) Der jüngste Kriegsrat in Calais fügte laut "Böll. Bz" einen endgültigen Besluß über die Offensive an der Westfront. Englisches Feind sei versichert worden, daß jetzt täglich 5000 Soldaten über den Kanal seien. Die russischen Generalen hätten über die Vorbereitung der Offensive gelogen.

Demission des französischen Kriegsministers?

Br. Zürich, 17. Aug. (Fig. Drahtbericht. Bef. Bln.) Seit heute morgen hält sich hier beständig das Gerücht, daß der französische Kriegsminister Millerand seine Demission geben habe. Eine Bestätigung liegt nicht vor.

Neue französische Staatschäftscheine.

W. T.-B. Paris, 17. Aug. (Richtamtlich.) Robot erklärte einem Mitarbeiter des "Petit Journal", die französische Regierung werde in den nächsten Tagen Staatschäftscheine der Arbeitsverleidigung zu 5 und 20 Francs ausgeben, die monatlich 2 bzw. 8 Centimes hinsen tragen, nach einem Jahr mit 5 Prozent Zuschlag zurückgezahlt werden oder gegen Obligationen umgetauscht werden können.

Rußland als Vorbild Frankreichs.

W. T.-B. Paris, 17. Aug. (Richtamtlich.) Der Pariser Abgeordnete Poiret de Narce erklärte in der "Libre Parole", die Methode der Russen, auf ihrem Rückzug alles hinter sich zu zerstören, sei höchst nachahmenswert. Wenn jemals es den Deutschen gelingen sollte, den Vormarsch in Frankreich einzutreten, so müsse man Lebensmittel und alles Getreide mit sich nehmen, Häuser und Städte zerstören, damit den Deutschen nichts in die Hände falle.

Wie Frankreich die Friedensbedingungen möchte.

Die "Action Française" fordert als Friedensbedingungen für Frankreich: 1. Die Berücksichtigung Deutschlands bis zum Rhein. 2. Die Annexion Deutschlands bis zum Rhein. Bei dem großen Siege der Verbündeten (11) sei dies sehr leicht. Der gewisse Menschenstand sage einem schon, doch nur für Frankreich für die weiteren Angriffe geliebte Deutschlands eine Abreise geschaffen sei.

Oberst von Strubberg, mit einer kurzen französischen Grüßungsansprache die Gräbsteine der Obhut des einheimischen Bürgermeisters von Boulogne, der seinerseits versprach, sie in Ehren zu halten.

An den Verk. Victor Hugo vom Grabe, daß eine Wiese sei, knüpfte die zu Herzen gehende Ansprache des französischen Pfarrers von Boulogne an. Sie klang in die Hoffnung auf einen baldigen dauerenden Frieden auf Erden aus. Darauf begab sich die Trauerveranstaltung zu dem neuen Kriegerfriedhof hinüber, den deutsche Architekten und Soldaten angelegt haben, angrenzend an den französischen Garnisonfriedhof von Boulogne.

Dies sprachen die Vertreter der drei Religionsgemeinschaften, als erster der katholische Feldlazarettfarrer, der seine Ansprache folgendermaßen schloß: "Du heilige Friedensstätte! So oft wir dir nahen, mögest du uns gemahnen, der gefallenen Brüder in Ewigkeit zu gedenken. Und weilen wir auch wieder fern von dir, dann wollen wir deiner nicht vergessen, dann soll unser liebendes Gedächtnis hinüberwandern zu dir, du Heilige Stätte! Nie werden wir es vergessen, daß hier die Leiber unsrer Brüder ruhen, die Blut und Leben eingesetzt für uns! Möge der Engel der Guten Ihnen für das heilige Vaterland, daß sie tapfer und treu bis in den Tod verteidigt haben, die Ruhe im himmlischen Vaterland schenken, wo ein ewiges Friedensland uns alle umschlungen wird. Amen!"

Als zweiter sprach der Rabbiner der Stappenspaltung, dessen Worte in den Ruf auslängten: "Nöte Deutschland das Andenken seiner Tapferen ehren, indem es der Mahnung eingedenkt bleibt: Es drohte unüberwindlich einer Welt vom Feind, weil es sich einig erwies!

Knapper und eindringlicher schließlich, als es wohl im Prosa möglich gewesen wäre, sah der evangelische Feldlazarettfarrer den Zweck dieser Feier: das Stückchen freudige Erde zu segnen, das wohl noch manchem tapferen deutschen

Der Krieg gegen Italien.

2000 Lire für den ersten italienischen Flieger über Wien.

Benz. 17. Aug. (Benz. Bl.) Ein Mailänder stiftete 2000 Lire für den ersten Flieger, der auf Wien Bombe wirft.

Die Politik der italienischen Radikalen.

Die Hoffnung auf den Umsturz.

Wien, 17. Aug. (Benz. Bl.) Die "Reichspost" meldet aus Chiasso: "Zog aller Verlustungen wird es immer mehr offenbar, daß die Umsturzparteien in Italien nur deshalb so laut in das Kriegsschorn bliesen, weil sie einen Sieg der Italiener hofften. Der Sieg der Italiener ist bald. Von Italien aus verzweigt sich die Bewegung in andere oberitalienische Städte. Auch in Verona sind monarchische Umtriebe festgestellt worden. Die Regierung wagt kein kraftvolles Einschreiten, da sie den Ausbruch einer Revolution in diesen Städten befürchtet. Radikale Nachrichten wachsen diese Schwierigkeiten täglich, woraus sich auch die häufigen Besprechungen im Hauptquartier erklären."

Das versenkte österreichisch-ungarische "U 3".

Das in der Süd-Adria versenkte Unterseeboot "U 3" gehört zum Typ "Germania", der aus dem Jahre 1908 stammt. Es hat ein Schwesterschiff "U 4". Die Typen haben eine Länge von 43,2 Metern, eine Schnelligkeit von zwölf Knoten über und 9 Knoten unter Wasser und eine Besatzung von 17 Mann.

Einberufung weiterer Jahreshälfte in Italien.

Br. Wien, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Dem "Neuen Wiener Journal" wird aus Bulgarien gedreht, daß nach dort eingetroffenen Radikalnachrichten die Italiener in dringender Form weitere Altersklassen ihrer Reserven einberufen haben. Wie verlautet, gehöre dies zu dem Zweck, um dem Drängen der Bundesgenossen nachzugeben und Salona und das ganze Hinterland zu befreien. Aus den Vorbereitungen der italienischen Truppen schließt man in Athen, daß die Italiener auch auf das südliche Mazedonien die Belebung ausdehnen gedenken. In Bulgarien herrscht darüber große Erregung, da es sich durchweg um Gebiete handelt, auf die auch Bulgarien Anspruch erhebt.

Der Krieg im Orient.

Der amtliche türkische Bericht.

Fünf feindliche Divisionen zurückgeschlagen und zur Hälfte vernichtet. — Ein feindliches Torpedoboot in Brand gesetzt.

W. T. B. Konstantinopel, 16. Aug. (Richtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront feste der Feind, der seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen landete, diese Kräfte ein, um unsere Stellungen anzugreifen. Danach des heimtückigen Überlandes unserer Truppen und ihrer Gegenangriffe erlangt der Feind kein Ergebnis, trotzdem er die Hälfte dieser neuen Kräfte dabei verlor. Er hält sich nur auf den Uferabschnitten. Am 15. August trafen wir in der Umgebung von Anafarta einen feindlichen Angriff mit bedeutenden Verlusten für den Gegner zurück. Wir fingen einen Hauptmann und einige Soldaten und erbeuteten zwei Maschinengewehre sowie eine Menge Gewehre. Unsere Truppen besaßen gegenwärtig überall Stellungen, die die feindliche Stellung sehr ehrlich. Unsere Artillerie traf vor Atri Burnu ein feindliches Torpedoboot, das sich brennend entfernte. Bei Sedd-ül-Bahr brachten wir auf unserem rechten Flügel 2 bis 3 Meter von den feindlichen Gräben entfernt eine Mine zur Explosion, durch die die feindliche Stellung mit ihren Minenwerfern und Drahtröhren zusammenbrach. Der Feind antwortete die ganze Nacht mit einer erfolglosen Vergedung von Minen. — Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein englischer Stoffauszüge von Gallipoli.

Rotterdam, 17. Aug. (Benz. Bl.) Aus London wird gemeldet: In einem Brief eines britischen Sergeanten, der auf Gallipoli gegen die Türken kämpft, findet sich folgende Stelle: "Unsere Truppen bewachten die Türken als bewundernswerte Kämpfer, als ordnungsgemachte Soldaten, die unter englischer Organisation und Leitung einen Gegner bilden, der wahrlich nicht bequem zu besiegen ist. Je früher jedermann dies in England einfiebt, desto besser. Es ist peinlich, zu hören, daß alle Dummköpfe

Söhne als ewige Ruhesatt zu dienen bestimmt sei, zumal von denen, die hier in der Champagne für das Vaterlandes Schutz und Ehre eiserne Wacht hielten, — in folgende Verse zusammen:

Erde, die deutsches Blut erzeugt,
Mauer, die deutsche Hand erbaut,
Linden, rauhend der Heimat Sang —
Schirm mit Frieden der Helden Ruh!
Heiland, dess' Kreuz hier die Porten krönt,
Gott, dessen Himmel dort oben blau,
führt, wenn die lebte Posaune erkönt,
führt die Helden dem Leben zu!

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Berichtigung. Unserem Kritiker ist in dem Bericht des "Bauernheftes" ein kleiner Irrtum unterlaufen. Er nannte zum Schlussherrn Gunold, der gar nicht mitwirkte, statt dessen sollte Herr Wolfgang genannt werden.

Bildende Kunst und Musik. Nach einer Meldung des "E. T." wird die Verlobung Siegfried Wagner mit Sir Chillingworth bestätigt, einer anderen Meldung des selben Blattes folge heil, daß Siegfried Wagner wirklich eine Verlobung eingegangen sei. Nur ist der Name der Braut falsch angegeben worden. Es handelt sich nicht um Fräulein Chillingworth, sondern um Fräulein Lindworth, die Enkelin des bekannten Musikers Prof. Carl Lindworth, der mit Richard Wagner vertraut war.

Kapellmeister Alfred Hertz, der nach seinem Austritt aus dem Verband des New Yorker Metropolitan-Opernhauses einige Sinfoniekonzerte in San Francisco dirigiert, bat sich nunmehr endgültig der Musical Association in San Francisco für diese Sinfoniekonzerte verpflichtet.

Wiesbadener Tagblatt.

zu Hause fortgesetzt werden, während die Soldaten hier unglaubliche Entbehrungen und Anstrengungen zu ertragen haben."

Die Kabel zwischen Mytilene-Lemnos-Tenedos durchschnitten.

Rotterdam, 17. Aug. (Benz. Bl.) Nach Meldungen des Althäuser Korrespondenten des "Daily Express" sind die Kabel zwischen Chios und Mytilene sowie zwischen Mytilene-Lemnos-Tenedos von den Alliierten durchschnitten worden, um die neuen Operationen an den Dardanellen nicht bekannt werden zu lassen.

Der Krieg über See.

Kanadas Munitionslieferungen für England.

W. T. B. Ottawa, 16. Aug. (Richtamtlich.) Das Reuter-Service meldet amtlich: Die Munitionsaufträge, die für die britische Regierung in Kanada ausgeführt werden, sind in letzter Ausführung bekräftigt. Sie belaufen sich auf 46 Millionen Pfund Sterling.

Ein französischer Bericht zu den Kämpfen in Nordamerika.

W. T. B. Paris, 16. Aug. (Richtamtlich. Agence Havas.) Die in Nordamerika operierenden Truppen besiegten am 18. Juli den Posten Tingre im Westen auf dem Hochplateau zwischen Raundere und Kondsha. Der Feind erhielt Verstärkungen und unternahm am 23. Juli einen Gegenangriff, aber er muhte in der Richtung auf Tibot flüchten.

Die Neutralen.

Eröffnung der griechischen Kammer.

Der serbische Gesandte beim Griechenkönig.

Athen, 17. Aug. (Benz. Bl.) Gestern mittag erfolgte die Eröffnung der Kammer. Die Lage des Kabinetts Gunarid ist durchaus günstig. Wenn überhaupt, so wird Venizelos eine ganz unbedeutende Mehrheit erringen können. Der heilige serbische Gesandte hatte eine Unterredung mit dem König, offenbar, um den Monarchen in letzter Stunde den Einflüsterungen des Vierverbands genauer zu machen. Von informierter Seite wird versichert, daß die Audienz völlig ergebnislos verlaufen ist. In seiner Abreise gegen eine Interventionspolitik weiß sich König Konstantin jetzt eins mit der überwiegenden Mehrheit seines Volkes.

Die amerikanische Note an die Donaumonarchie.

Der Vortragsbericht der amerikanischen Regierung gegen Deutschland und Österreich-Ungarn.

W. T. B. Washington, 17. Aug. (Richtamtlich. Reuter.) Die amerikanische Note an Österreich-Ungarn hebt besonders hervor, daß Deutschland und Österreich-Ungarn während des südafrikanischen Kriegs Munition an England lieferten. Die Note sagt: "Zog der kommerzielle Isolierung eines kriegerischen Teils verlaufte Deutschland an Großbritannien Tausende Kilogramme Explosivstoffe, Pulver, Patronen, Geschosse und Waffen. Österreich-Ungarn verlaufte ebenfalls Räuber, obwohl in geringerer Menge, ähnliche Munition. Die Note gibt einen Überblick über die Verkäufe, die Deutschland und Österreich-Ungarn während des südafrikanischen Kriegs mit Großbritannien abschlossen, und erklärt, wenn Deutschland und Österreich-Ungarn sich geweigert hätten, Großbritannien Waffen zu verkaufen, weil ein solches Vorgehen die strenge Neutralität der Kaiserlichen und Königlichen Regierung hätte verletzen können, dann hätte die Regierung mit mehr Folgerichtigkeit und größerer Überzeugungskraft ihren gegenwärtigen Standpunkt geltend machen können.

Was hörst von einer Liga neutraler Mächte erhofft.

W. T. B. New York, 17. Aug. (Richtamtlich.) Der Privatberichterstatter des W. T. B. meldet durch Aufspruch: Das Zeitblatt "New York American" veröffentlicht zahlreiche Stimmen aus Kongresskreisen usw., die die Gründung einer Liga neutraler Mächte zur Verfechtung der Rechte der Neutralen und die Rettung der Neutralität bei der Wiederherstellung des Friedens vorschlagen sowie ein Waffenexportverbot befürworten. Ein Leitartikel des "New York American" appelliert an Wilson, seinen persönlichen und amtlichen Einfluß für die Beendigung

Die Dame Nobold, Felsig v. Beingartens neue komische Oper, wird unter Leitung des Komponisten ihre Uraufführung am Darmstädter Hoftheater erleben.

Wissenschaft und Technik. Prof. Dr. Lehmann-Haupt, der mit Kriegsbeginn seine ordentliche Professur an der Universität Liverpool niedergeliegen und der während des Wintersemesters vom Kultusministerium kommissarisch mit der Führung des Ordinariats für alte Geschichte und eines Ordinariats für klassische Philologie betraut war, hat einen Ruf als ordentliche Professor an die Universität Konstantinopel erhalten.

Wie die "Morning Post" erfuhr, befindet sich der seit langem verschollene und bereits für tot gehaltene englische Afrikaforscher Major Walter Howard seit Ende September in J. K. Kriegsgefangen in Kilimantshi (Deutsch-Ostafrika). Howard war seit Juni 1914 auf einer Forschungsreise im Innern Deutschostafrika. Bei seinem Verschwinden, auf britisches Gebiet zurückgekehrt, geriet er bei Kamala in die Hände einer deutschen Patrouille und wurde ins Kriegsgefangen erklärt. In Kilimantshi sind übrigens außer Major Howard noch 85 andere Engländer, größtenteils Offiziere, interniert.

Prof. Morcell Salter hält am 18. August J. J. in der Berliner Akademie am Gewerkschule Kärtner Franz Joseph seinen genau 100. Soldaten- bzw. Kriegsfürsorgevortrag. Diese Kundert meist zweistündigem Vortragssabende fanden in 68 verschiedenen Städten statt. 50 Soldatenvorträge waren inhaltlich, die Wohltätigkeitswende beachten verschieden Kriegsfürsorgevereine rund 22000 Mark ein.

Der ordentliche Professor der indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Straßburg, Dr. Albert Joseph Zürner, ist nach langer Krankheit, erst 50 Jahre alt, zu Freiburg im Breisgau gestorben. Er hatte der Straßburger Hochschule seit Herbst 1900 angehört.

Abend-Ausgabe. Erstes Blatt.

Seite 2.

gung der Waffenproduktion aufzuweisen. Das Blatt veröffentlicht eine längere Liste amerikanischer Firmen, die Kriegsaufträge von insgesamt von 180 Millionen abgelehnt haben. Eine Umfrage habe eine wachsende Zahl jener ergeben, welche Kriegsaufträge zurückweisen, um nicht den Krieg zu verlängern.

Die beschränkte Baumwollausfuhr.

Kopenhagen, 17. Aug. (Benz. Bl.) Der "Manchester Guardian" meldet, daß die bevorstehende Einschränkung der Ausfuhr von Baumwollen Gütern hauptsächlich dazu bestimmt ist, zu verhindern, daß Deutschland eine bestimmte Anzahl Waren erhält, welche als Güllen für Luftschiffe verwendet werden können. Im Anfang des Kriegs wußte Deutschland durch Vermittlung neutraler Länder diese Stoffe zu erhalten, seitdem aber ist diese Vermittlung unterbunden worden.

Verdächtige Bombenfunde in Lissabon.

W. T. B. Lyon, 17. Aug. (Richtamtlich.) "Progrès" meldet aus Lissabon, daß bei Erdarbeiten in einem Felde in der Vorstadt Caetano ein Arbeiter eine Bombe gefunden habe, die explodierte und ihn schwer verletzte. Bei weiterer Nachforschung fand die Polizei an der betreffenden Stelle noch eine große Zahl Bomben, die dort eingegraben waren.

Das aufgelaufene portugiesische Kriegsschiff "República" verloren.

W. T. B. London, 15. Aug. (Richtamtlich.) Nach einer Meldung aus Lissabon gilt das aufgelaufene portugiesische Kriegsschiff "República" als verloren. Die Geschütze wurden bereits auf andere Schiffe gebracht.

Die Heimkehr der ersten Schwerverwundeten aus Rußland.

W. T. B. Sankt Petersburg, 17. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Gestern sind mit einem schwedischen Lazarettschiff die ersten Schwerverwundeten aus Russland, 54 deutsche und 100 österreichische Krieger, eingetroffen. Zur Begrüßung erschienen der stellvertretende Kommandierende General des 2. Armeekorps Egzellenz Bielinghoff, Fürst und Fürstin Butkus, der Oberpräsident der Provinz Pommern, der Regierungspräsident und Landrat, sowie zahlreiche geladene Gäste und der Wehrverein. Um 2 Uhr lief das Schiff im Hafen ein und machte bei der neuerrichteten Empfangshalle Halt. Zunächst fand auf dem Schiff eine Begrüßung statt, während die Nationalhymne erklang. Der Abtransport der Verwundeten erfolgte nachdem sie an der Anlegestelle und in der Empfangshalle erfrischt worden waren, auf Wagen und Konsenswagen durch die reichsamtlichen Strafen nach den Hotels, die in Lazarette umgewandelt worden waren. Liebesgaben aller Art und Blumensträuden zeugten von der Opferfreudigkeit der Bevölkerung. Heute werden die Schwerverwundeten mit einem Lazarettschiff weiterbefördert. Der nächste Zug wird Sankt Petersburg am Mittwoch erreichen.

Ein Begrüßungstelegramm der Kaiserin an die Schwerverwundeten aus russischer Gefangenschaft.

W. T. B. Stettin, 17. Aug. (Richtamtlich.) Anlässlich des Eintreffens der ersten Verwundeten aus russischer Gefangenschaft in Sankt Petersburg hat die Kaiserin folgendes Telegramm nach Sankt Petersburg gesandt: "Berlin, Schloß, 16. August. Ein herzliches Willkommen grüßt sende ich den tapferen, aus russischer Gefangenschaft heimkehrenden Kriegern, die heute zum erstenmal deutsche Erde betreten. Möge die Heimat, die ihrer treuen Verteidiger dankbar gedenkt, die schweren Wunden heilen, die der Krieg geslagen hat."

Zur Sitzung des Reichstags.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Das Pressebüro der sozialdemokratischen Fraktion teilt mit: Der Seniorenbund des Reichstags wird sich in seiner Sitzung am Mittwoch, 18. August, mit der Frage beschäftigen haben, welche Maßnahmen zu ergreifen sind, um zu verhindern, daß aus vertraulichen Verhandlungen Berichte in die Öffentlichkeit kommen. Den Anlaß zu diesem Vorgehen bot ein in der "Berliner Tagesschau" erschienener Artikel, der eine Reihe von Mitteilungen über eine vertrauliche Sitzung der Budgetkommission, in der Gelegenheiten militärischer Natur verhandelt wurden, enthielt. Daß derartige Indiskretionen von keiner Seite genehmigt werden, steht oben.

W. T. B. Berlin, 17. Aug. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Dem Reichstag ist ein fünfster Nachtzug zu der Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen anlässlich des Kriegs zugegangen.

Zusammentritt des verstärkten Haushaltsausschusses.

Br. Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht. Benz. Bl.) Die verstärkte Budgetkommission des Reichstags ist heute vormittag zur Beratung der dem Reichstage zugehörigen Vorlagen zusammengetreten. Man erwartet in Abgeordnetenkreisen eine detaillierte Darlegung der Regierung über die gesamte Lage. Die Verhandlungen dienten zum größten Teil vertraulich sein.

Ein schwedischer Dampfer aufgebracht.

Malmö, 17. Aug. (Benz. Bl.) Von Helsingør aus beobachtete man, wie ein deutsches Torpedoboot einen schwedischen Dampfer verfolgte. Nachdem die Verfolgung eine halbe Stunde gedauert hatte, wurde der Dampfer eingeholt und gefeuert. Man sah ihn nach Süden abfahren, dann dem deutschen Torpedoboot geleitet.

Der neue türkische Botschafter in Berlin.

Berlin, 17. Aug. (Benz. Bl.) Zum Amtsantritt des neuen türkischen Botschafters wird in der "Deutschen Orientcorrespondenz" geschrieben: Mit dem eben vollzogenen Wechsel in der diplomatischen Vertretung der Türkei auf dem Berliner Posten kommt selbstverständlich kein Wandel in den Beziehungen der beiden Reiche zum Ausdruck. Aber in den Aufgaben der nächsten Zukunft, deren Lösung dem Botschafter mit obliegt, ist tatsächlich ein Wechsel eingetreten. Das politische und militärische Bündnis zwischen beiden Reichen ist festgelegt für alle Zeiten. Über aus den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der kommenden Zeit und aus der dauerhaften Gestaltung Europas ergeben sich für Deutschland und die Türkei eine Menge Fragen, bei deren Lösung und Witterung eines so hervorragenden Staatsmannes wie Hafiz Pasha es ist eine große Aufgabe zugewiesen ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Freude am Vaterland.

Unter dieser Aufschrift habe ich neulich in diesen Blättern eine schöne, warmherzige Sonntagsbetrachtung gelesen und mich daran erbaut. Ja, es ist eine große, wunderbare Offenbarung des deutschen Geistes, die dieser schreckliche und gewaltigste aller Kriege, die je über die Erde gegangen sind, gezeigt und in wahrhaft erhabener Weise an den Tag gebracht hat. Das ist eine für jedes deutsche Herz erhebende Tatsache, der wir und alle so warm erfreuen dürfen wie der Verfasser jener Betrachtung. Und doch kennen mich seine begeisterten Ausführungen nicht auf die volle Höhe reiner Genugtuung emporheben, wie sie es an sich verdienten — es drängt sich immer und immer wieder störend das Wort „Wucher“ zwischen die Zeilen. Können wir, wenn wir täglich die bittersten Klagen vernehmen, daß die nötigsten Lebensmittel teuer und teurer werden; daß ihre Preise in durchaus ungerechtfertigter, unbegründeter Weise so in die Höhe getrieben werden, daß der Unbemittelte sie auf die Dauer nicht erschwingen kann und mit den trübesten Ahnungen dem Winter entgegen sieht —, können wir uns verstellen, daß neben dem Höchsten, was an Vaterlandsliebendem Hingabe und Opferwilligkeit geleistet wird, ein niederer, schmäler, ungetreuer Geist umschleicht, der den reinen Glanz erhabener Taten trübt und unsere Freude darüber dämpft und herabstimmt?

Wie ist es möglich, daß eine Macht, die eine ganze Welt in Schach hält und zusammenschlägt, der Leute im eigenen Hause nicht Herr wird die gerade diese Zeit für die geeignete halten, der jämmerlichsten Jesuks die Bügel schieben zu lassen? Mit Stämmen hört man klagen und klagen — wie lange schon —, aber von einer ersten, durchtreifenden Abwehr hört man nichts! Selbst unter den Klagen vermisste man lange das kräftige, deutsche Wort, das klar herausagt, was das arme Volk am Herzen hat, es ist in diesen Tagen beginnt man, den „Wucher“ deutscher beim richtigen Namen zu nennen. Hier ist ein Gebiet für euch, die ihr berufen seid, zum Volk zu reden, für euch, ihr Priester, Volksschreter, öffentliche Blätter! Hier stellt Betrachtungen an und schmiedet Worte von so schneidender Schärfe und Stolz, daß sie auch das Herz des dachbürtigen Schädlings treffen und dem Nachschädel erlaub machen, daß auch sein Leben gegenwärtig nach anderen Gesichtspunkten einzurichten ist als nach denen der Pfennigfuchse. Aber mit Worten allein ist freilich hier nichts gelan. Seit Predigten, und seien sie die schärfsten, kann diesem Übel nicht geziert werden, hier müssen schon drastische Maßnahmen eingezogen werden.

Inwiefern die Männer, in deren Händen die Geschiebung ruht, für diese schändlichen Zustände verantwortlich gemacht werden müssen, will ich nicht näher untersuchen. Ob sie die Bedeutung und Tragweite der Sache unterdrückten, ob ihnen die Voraussicht, der große Überblick mangelte, ob gerechtfertigte oder ungerechtfertigte Bedenken und Schwägungen die Schaffung einer Lebensmittelorganisation verhinderten, die sich der über alles Lob erhabenen Heeresorganisation ergänzend hätte an die Seite stellen müssen, oder was immer mitgewirkt hat, daß sich die Zustände auf dem Gebiet der Volksernährung in dieser bedauerlichen Weise aufgewachsen haben — alles das will ich dahingestellt sein lassen. Nur ein paar Tatsachen will ich verzeichnen, die für sich selber sprechen. Da ist zunächst das große Schweineschlachten, das man plötzlich defizitierte, ohne daß man sich von dem Kartoffelbestand ausreichend unterrichtet hatte. Folge: bei einem Überschluß an Kartoffeln mußten wir sie so teuer bezahlen, als wäre roher Maggi daran, und das Schweinefleisch ist so hoch im Preis gestiegen und steigt noch immer weiter, daß der Unbemittelte es bald nur noch in Apothekerdosen zu sich nehmen kann.

Und wie sieht es auf dem übrigen Lebensmittelmarkt aus? Zeigt, in der besten, gesegneten Zeit des Jahres, wo in Gärten und Feldern alles grünt und gedeiht und allenfalls reicher Segen an Gütern und Obst vorhanden ist, in einer Zeit, die in Friedensjahren die Zeit der Lust für unsre lohenden und eimachenden Hausfrauen war, weil alles um billiges Geld zu Gebote stand und Gärtnerei und Landwirte sich doch gut dabei standen, jetzt müssen für Obst und Gemüse und andere ländlichen Erzeugnisse Preise bezahlt werden, die das Doppelte normaler Jahre übersteigen, und unsere armen Hausfrauen wissen sich in ihrer Sorge, wie das erst im Winter und gegen das Frühjahr hin werden soll, keinen Rat.

Und nun das Letzte: in dem Augenblick, da die gute Ernte eingebrochen wird, in dem Augenblick, da nach zwölfmonatigem ungeheuren übermenschlichem Rütteln das Jüngste der Schiffsaltswage des deutschen Volkes und der halben Welt in atemberaubender Weise gittert und das Vaterland seinen inneren Gottesfrieden nötiger hat als je, ausgesucht in diesem Augenblick macht man den Vorschlag, die Getreidepreise zu erhöhen! Der Wuchergeist, der die Unglücksbrüder schürt und die Arme unserer Heere läuft, muß im Interesse unserer höchsten Ziels mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, niedergehalten, ihm mit rücksichtsloser Energie der Fuß aufs Haupt gesetzt werden. Erst wenn das besorgt ist, kann der anständige deutsche Mann wieder aufatmen und sich voll und ganz der Freude am Vaterland hingeben — vorher nicht!

K. K.

— Hafterlieferungen an das Proviantamt. Das Proviantamt in Frankfurt a. M. eracht uns, darauf hinzuweisen, daß es die freihändigen Hafterläufe aus der neuen Ernte aufgenommen hat, und daß Einlieferungen sofort erfolgen können. Angebote bevor. Anfragen seien an das Proviantamt in Frankfurt-Bodenheim oder an das Erzhämmagazin in Frankfurt (Ost-Güterbahnhof) zu richten.

— Hafter-Versteigerung. Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden lädt am Donnerstag, den 19. d. M. vormittags 10 Uhr, vor den Menübahnen in Eckenheim Ab zwei- bis dreijährige requirte Kohlen versteigern. Bei der Abgabe werden in erster Linie Landwirte berücksichtigt, die Pferde seinerzeit an die Militärverwaltung abgegeben haben und noch keine Gelegenheit hatten, Ertrag zu bekommen. Die zuchtbrauchbaren Stuten können nur Landwirte erhalten, die Mitglied eines Pferdezüchtervereins sind. Die weiteren Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben.

— Städtischer Bohnenverkauf. Nachdem wieder genügende Vorräte von Bohnen eingetroffen sind, wird der Verkauf damit morgen Mittwoch ab 10 Uhr an dem städtischen Marktstand wieder beginnen.

— Metallabfallabnahme. Der Magistrat gibt bekannt, daß unter den in der Verordnung genannten beschlagnahmten Gegenständen folgende Gegenstände zu den festgesetzten Preisen angenommen werden dürfen, wenn der Verkäufer sie abgeben will: Teekannen, Kaffeekannen, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samovare, Zunderdosen, Tee-glasbehälter, Menagen, Reisebänke, Fahrradzubehör, Tafelaufzäufe aller Art, Tafelgeschirre, Nachservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Rippesachen, Thermometer, Schreibtischgarnituren, Bettwärmern. Dagegen können bis auf weiteres nicht angenommen werden: Altmaterialien jeder Art, wie alte Hölle, Kupfer- und Messingziele, Gardinenstangen, Treppenläufersangen, Geländer, Turbeschläge jeder Art, Gewichte, Heizkörperverkleidungen, eingebaute Ventile und Hähne, Gas- und Lampenbrenner, Ofenbrenner, Schaltschalternaturen usw.

— Immobilien-Schwangsversteigerung. Vor dem Königl. Amtsgericht dahier stand gestern Versteigerungstermin an für das Wohnhaus mit Hof zum Hirschgraben 10, welches eine Fläche bedeutet von 1 Ac 37 Quadratmeter und auf einen geringen Wert geschätzt ist vom Feldgericht von 50 000 M. Leinen der Steuerbehördre von 54 000 M. Das Anwesen wurde für ein Gebot in Höhe von 42 000 M. angesteigert von dem Inhaber der dritten Hypothek in Höhe von 8000 M. Rechte bleiben nicht bestehen. Die über die dritte hinausgehenden Hypotheken fallen aus. Der Bischlag wurde gleich im Termin erzielt.

— Die „Jungdeutschland“-Jugendwehr-Wiesbaden führte mit der Jugendwehr von Bad Schwalbach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag eine wohlgesungene Nachgefestsübung aus, die Zeugnis ablegte, wie die jungen Leute mit grossem Eifer die an sie gestellten Aufgaben erfüllten. Es war laubar geworden, daß gegen die Platte ein mächtiger Feind aus dem Kartell marschierte, der diesen Höhepunkt bejubeln wollte. Die bis in die Gegend der Eisernen Hand vorgeschobenen Vorposten konnten den Feind von dieser Seite nicht sichern, derfeßl kam von Wehen aus — begünstigt durch die dunkle Nacht — ganz nahe an den Stützpunkt Platte heran, die nur mit Aufsicht aller Kräfte zu halten war. Nach Schluss des Gefechts marschierten beide Parteien von der Platte nach Wehen. Hier wurde abgefecht. Nach Abzug der Schwalbacher führten die Wiesbadener noch einige Spiele auf und traten dann durch den von der Morgensonne beleuchteten Wald den Heimmarsch an. Gegen 9 Uhr war die Stadt erreicht und vor dem Elternhaus eines im Dienst des Vaterlands stehenden Vorstandsmitglieds, dem eine ehrende Kriegsauszeichnung zuteil wurde, fand eine简nige Kundgebung statt.

— Die Wallfahrt auf den Hochsberg. Vom 22. bis 29. August findet auch in diesem Jahre die Wallfahrt auf den Hochsberg statt. Sie beginnt am Sonntag, den 22. August, mit dem Auszug der Prozession aus der Pfarrkirche in Bingen um 7 Uhr 30 Min. Nach Ankunft derselben beginnt das Pontifikalamt des Bischofs von Limburg D. Kilius mit Predigt des Priors der Dominikaner in Düsseldorf. Während der Woche ist die Ordnung wie in früheren Jahren; täglich in der frühe heilige Messen und Beichtgelegenheit, und um 9 Uhr 30 Min. Hochamt mit Predigt des Diözesanpräses Eichhorn (Würzburg); geradeso ist die Gottesdienstordnung am Oktavtag, 29. August.

— Die Marksburg als Kriegsbeschädigtenheim. Der Verein zur Schaltung deutscher Burgen hat jetzt beschlossen, die ihm gehörige Marksburg bei Braubach, die einzige unverstörte alte Festung am Rhein, zu einem Kriegsbeschädigtenheim auszubauen. Wie bekannt, plante die Vereinigung unmittelbar vor dem Krieg eine Ausstellung der Kunst des deutschen Mittelalters in der Burg zu veranstalten, wozu schon erhebliche Bauarbeiten ausgeführt waren. Infolge der Kriegsereignisse ist dieser Plan aufgegeben worden. An seiner Stelle werden die Bauarbeiten jetzt unter Leitung von Professor Edo Bahr fortgesetzt. Die einzigen innen und außen vollständig erhaltene gotische Rheinburg wird für eine grötere Anzahl Kriegsbeschädigter, die dort lebenslänglich aufgenommen werden, ausgebaut. Schöne Mittel sind aus dem Ausstellungsfonds sowie durch neue Sammlungen, die noch fortzudauern, zur Verfügung gestellt worden. Die Belegung der Marksburg ist so geplant, daß die Kriegsbeschädigten außer dem Unterkommen auch zugleich Beschäftigung auf der Burg finden, und zwar bei der Pflege der ausgedehnten Gärten, bei der Verwaltung der Sammlungen und als Führer der zahlreichen Besucher der Burg.

— Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 18. August, veranstaltete die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rheinischen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Lahnwald. Die Wanderung beginnt um 2 Uhr 30 Min. am Endpunkt der „Elektrischen“ „Unter den Eichen“ und führt über die Platte und den Trompeterweg nach Forsthaus Hügel. Die Rückfahrt erfolgt von Niedernhausen. Gäste sind willkommen.

— Der falsche Kellermüller. Der Schwindler, welcher das Land durchzieht und, um sich „Provisionsberäge“ zu verschaffen, fiktive Bestellungen für die Firma Höchtl in Geisenheim aufgibt, heißt Emil Münnel. Ähnliche Schwindelreien zum Nachteil derselben Firma hat er früher bereits verübt und ist deswegen seinerzeit mit 10 Monaten Gefängnis bestraft worden. Bis jetzt sind zehn einschlägige Betrugsfälle bereits zur Kenntnis der Behörden gebracht worden.

— Gefallen ist auf dem östlichen Kriegsschauplatz in Polen der frühere technische Beamte des Gewerbevereins für Nassau und Schriftleiter des „Gewerbeblattes“ Engelmann.

— Verwundete bitten um ein Klavier. Die Verwundeten im Lazarett „Ronnenhof“ bitten um unentgeltliche Leihweise einer Überlassung eines Klaviers. Angebote nimmt das Kreiscomitee vom Roten Kreuz, Königl. Schloß, Mittelbau hin, entgegen.

— 25jähriges Dienstjubiläum. Die Herren Geldbriefträger W. Walter und Oberleitungsbeamter Ferdinand Dornbusch können auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienst der Postverwaltung zurückblicken.

— Die Preußische Verlustliste Nr. 302 liegt mit der Bayrischen Verlustliste Nr. 212 in der Tagblattschalterhalle (Ausflugsstätte links) sowie in der Zweigstelle Bismarckstr. 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 87, 117, 118 und 168, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88 und 223, des Land-

sturm-Infanteriebataillons Oberlahnstein und der 2. Bandeinf.-Pionierkompanie des 18. Armeekorps.

— Kurhaus. Den Schriftsatz des Meisters vom Hof Joferd I. von Österreich am Mittwoch begeht die Kurverbündung mit einem volkstümlichen österreichisch-ungarischen Nationalkonzerte, welches unter Käufleidetor Karl Schurichts Leitung abends 8½ Uhr im Kurtheater stattfindet. Bei geheimer Zitterung ist eine Vortragsleistung des Kurzurthens und des Weibers, der Namenszweig des Kaisers Franz Joseph im Kurtheater, Leidenschaft und Schmerzen vorzuführen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Siegburg, 16. Aug. Der frühere Polizeioffizier Lieutenant d. L. Voos der Leiter der Kaiserlich Deutschen Stettiner Polizei in Groß-Büttel war, in einem Rufe zur Reibildung der Polizei bei der deutschen Ausbildung des Kreises Wendzin in Sosnowitz (Russisch-Polen) gefangen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Wirtschaftliche Maßnahmen im Unterhessenkreis.

— Langenselbold, 14. Aug. Der stellvertretende Landrat gibt bekannt: Die erste Sendung der von mit vermittelten Dreischöber ist eingetroffen und verteilt. Weitere Sendungen stehen in Aussicht. Geburtsanmeldungen umgehend. Es liegt kein Grund vor, den Getreidebedarf wegen Hoblenmangel zurückzustellen.

Die Kriegssammlung der Eisenbahner.

W. T. B. Frankfurt a. M., 15. Aug. (Richtamlich) Die Kriegssammlung der preußisch-hessischen Eisenbahndienstes hat bis jetzt über 2 Millionen Mark ergeben.

Fünfzig Fahräder gestohlen!

— Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Monat Juli hat der 23. Jahre alte Ausläufer Johannes Burch aus Groß-Büttel in Frankfurt rund 50 Fahrräder gestohlen und diese an Betriebsvertonen verkaufte. Bei diesen Verkäufen berief er sich stets auf seine Einberufung zum Militär. Selbstverständlich fanden sich bei solchen Angaben stets Liebhaber und mitleidige Seelen. Jetzt hat der Fahrraddieb das Schädel erreicht.

132.000 M. unterschlagen!

— Oberursel, 15. Aug. Auf der bieigen Polizei mündete sich ein junger Mann von 22 Jahren als obdachlos. Der Polizei fiel es auf, daß er nicht einmal die notwendigsten Kleidungsgegenstände mit sich führte. Bei der Vernehmung gab er an, eine Rheintreise unternommen zu haben und zuletzt bei einer Firma in Düsseldorf in Stellung gewesen zu sein. Auf telegraphische Anfrage bei der Firma kam der Befehl, daß der junge Mann vor einigen Monaten bei Firma 182.000 M. unterstellt habe und seitdem kostspielig verfolgt werde. Er wurde darauf in das Domburger Ammungerechtsgefängnis abgeführt.

— Gauk a. Rh., 15. Aug. Eine Reblaus überfuhr auf dieser Tage in einem Weinberg in der Lage „Bodenweg“ die biegenen Bemerkungen durch die Unterfuhrungskommission festgestellt worden.

— Königstein, 15. Aug. Schlechte Erfahrungen mußte sich eine arme Frau, die sich einen Nebenverdienst durch Austragen einer Frankfurter Tapetenzeitung verschafft, machen. Von einem, angeblich aus Biotzheim auf dem biegenen Bodenhofe angekommenen Mädchen von 18 Jahren um Nachtmutter entzogen, nahm die Frau das junge Ding mit. Am anderen Morgen half es in der Haushaltung, gab dann vor, sich nach einer Stelle umzubauen, und kam nicht wieder. Verständnissen waren aber auch 86 M.

— Ransbach, 15. Aug. Gegen einen biegenen angesehenen Landwirt ist wegen des Verdachts der Wildbeschaffung ein Strafverfahren eingeleitet worden.

— Montabaur, 14. Aug. Lebter Georg Gresser in Montabaur ist vom 1. August ab zum Hauptlehrer an der öffentlichen Volksschule derselbst ernannt worden.

Regierungsbezirk Kassel.

7-Uhr-Ladenöffnung in Kassel.

— Marburg, 15. Aug. Nachdem bereits vor einiger Zeit die biegenen Bleiderneuerer ihre Verkaufsstellen eingerichtet haben, erläutert jetzt etwa 70 Geschäftsinhaber der Belebungs-, Ausflugs- und Geschäftshandelsindustrie, daß sie von jetzt bis Oktober, mit Ausnahme des Sonntags, ihre Geschäfte um 7 Uhr früher. Während der stillen Zeit schließen auch eine Anzahl Geschäfte Sonntag um 1 Uhr. Nur zwei Firmen haben bis jetzt angekündigt.

— Marburg, 15. Aug. Nachdem bereits vor einiger Zeit die biegenen Bleiderneuerer ihre Verkaufsstellen eingerichtet haben, erläutert jetzt etwa 70 Geschäftsinhaber der Belebungs-, Ausflugs- und Geschäftshandelsindustrie, daß sie von jetzt bis Oktober, mit Ausnahme des Sonntags, ihre Geschäfte um 7 Uhr früher. Während der stillen Zeit schließen auch eine Anzahl Geschäfte Sonntag um 1 Uhr. Nur zwei Firmen haben bis jetzt angekündigt.

— Marburg, 15. Aug. Die Marburger Lehrerschaft hat wiederum den Tod eines jungen Kollegen als Opfer des Krieges zu beklagen. Der bei der Berliner Garde im Felde stehende Schulverwalter Henkel ist bei den Kämpfen im Osten gefallen. Es sind nunwehr schon zehn Marburger Lehrer gefallen, sechs davon gehören zum Bezirk Karmeliterhöfe.

— Biebergemünd, 15. Aug. Ein Biebergemünden biegen dem sechzehn Jahre alten Schreiber des Arbeiters K. St. sind im Hause stehend und trotz sofort vorgenommenen Rettungsmaßnahmen hat bald infolge Erstickung der Tod ein.

Nachbarstaaten u. -Provinzen.

— Mainz, 15. Aug. Die Mainzer Lehrerschaft hat wiederum den Tod eines jungen Kollegen als Opfer des Krieges zu beklagen. Der bei der Berliner Garde im Felde stehende Schulverwalter Henkel ist bei den Kämpfen im Osten gefallen. Es sind nunwehr schon zehn Marburger Lehrer gefallen, sechs davon gehören zum Bezirk Karmeliterhöfe.

— Meisterschafts-Ringsport. Der entscheidende und besetzte Kampf einer internationalen Konferenz, die biegen im Madison-Opernhaus in New York stattfand, war der zwischen den alten Rivalen Amer. Berg und Georg. Berg um die Meisterschaft im griechisch-romischen Stile. Amer. Berg war durchaus dessen erstaunlicher Gewandtheit überlegen und siegte in 88 Minuten.

Sport und Luftfahrt.

— Radrennen zu Mainz. Drei Läufe über je 10 Kilometer. Erster Lauf: 1. Ludwig 12.21.4. 2. Weiß. 3. Starke. Zweiter Lauf: 1. Ludwig 12.41. 2. Weiß. 3. Starke. Das Militärfahren gewann Würz vor Scheiber.

— Meisterschafts-Ringsport. Der entscheidende und besetzte Kampf einer internationalen Konferenz, die biegen im Madison-Opernhaus in New York stattfand, war der zwischen den alten Rivalen Amer. Berg und Georg. Berg um die Meisterschaft im griechisch-romischen Stile. Amer. Berg war durchaus dessen erstaunlicher Gewandtheit überlegen und siegte in 88 Minuten.

Gerichtsaal.

Gerechte Strafe für einen Nohling.

— Siegen, 16. Aug. Vor einigen Wochen schlug ein alt Naufbold bekannter junger Bürge einem verwundeten Matrosen ohne jede Veranlassung ins Gesicht und traf dabei ein Auge, so daß dieses ausfiel. Die Strafammer verurteilte den rohen Gesellen zu 3 Jahren Gefängnis; nur seine Jugend schützte ihn vor dem Justizhaus.

Berurteilung wegen Aufreizung.

Br. Eversfeld, 1

Ju allen Vertrauens-Angelegenheiten wenden Sie sich nur an Welt-Detektive „Cosmos“, Luisenstraße 22, Telefon 4180.
Privat- u. Heirats-Durkünste diskret. — Ehescheidungssachen. — Vermittlungen. — Recherchen. — Beobachtungen unauffällig



Odeon

Ab Mittwoch
1. Schlager 2. Schlager

DIE NACHT
von
KORNATOWO

Grosses Drama in 3 Akten.

WAS
die FELDPOST
BRACHT

Schauspiel aus unserer Zeit in 3 Akten.

Neroberg Wiesbaden.
Bei günstiger Witterung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr ein
Wohltätigkeits-Konzert
der Kapelle des Erz-Regiments Nr. 80
zu Gunsten des Kreis-Komitees vom Roten Kreuz statt.
Leiter: Herr Kapellmeister Haberland.
Eintrittspreis: 30 Pf.

F 231

Psychologischer Vortrag
mit Erläuterungen
Donnerstag, den 19. Aug., abends 8 Uhr, Loge Plato
von **D. Ammon**, psycholog. Schriftsteller,
Aus dem Reiche des Uebersinnlichen.

Aus dem Inhalt: Ueber Vorahnungen — Das zweite Gesicht — Unsichtbare Kräfte auf dem Schlachtfelde — Der helfende Genius bei Lebensgefahren — Die Wunschkraft — Ausstrahlungen der Seele — Die farbigen Lichtkräfte der Seele und der Gestirne — Wünschelrute und siderischer Pendel und Ihre Beziehung zur Ausstrahlung der Lebenskraft — Musik und Farben — Das Geheimnis der Zahlen — Die Zahl 7 und 9 und ihre Bedeutung — Schicksalsstunde und Weltenwende — Der sichtbare und unsichtbare Mensch.

Eintritt 1 Mk., numerierter Platz 2 Mk.

Kartenvorverkauf bei Limbarth, Kranzplatz.

Die Verwundeten im Teillazarett „Nonnenhof“
bitten um unentgeltliche
leihweise Ueberlassung eines Klaviers.

Angebote sind zu richten an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Rgl. Schloß, Mittelbau links.

F 232

Die Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz in Wiesbaden, Schloßplatz 1, nimmt nach wie vor Einrichtungsgegenstände jeglicher Art für ostpreußische Wohnungen, Kleider, Wäsche usw. entgegen.

Außerdem sind erwünscht gestrickte Wollabsätze, Metalle, Stahl, Konservenbüchsen, Rhein- und Mosel-Weinflaschen.

F 232

Makulatur

in Paketen zu 50 Pf., der Zettel Mk. 4.—
zu haben im

Tagblatt-Verlag
Langgasse
21.

Verzogen
nach
Friedrichstrasse 36.
Dentist Garnier.

Von der Reise zurück.

Wichert

Dr. dent. surg.

Sprechst. 10—1.

Nikolasstr. 10. Tel. 3249.

Keine zerrissenen Schuhjohlen

mehr durch Bestreichen mit „Barthol.“ 1000fach erprobt. Schuhfettmittel. 1 Flasche, für ca. 12 Paar Schuhe ausreicht, nur 75 Pf. Fr. in d. Drog. Friede, J. Barth, Wiesbaden 40.

Damenkleider,
elegant u. gut liegend, werden angefertigt bei J. Siegler, Wiener Schneider, Marktstraße 10, Hotel Grüner Wald. Hochsteine neue Stoffe sind soeben eingetroffen.

Sämtl. ausdrang. Mäbel, Hirsche u. Rehgeweise, ausz. Tiere u. Vogel u. alte Waffen. Walzstr. 17, 1. Tuchdruck selbständige

Monture sofort gesucht.

Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden, Ludwig Hanisch u. Co., Marktstraße 49.

Portemonnaie mit Inhalt

Montag mittag von Seidenstrasse über Sedanplatz verl. Abzug gegen gute Belohnung Bleichstrasse 30, 2 L.

Silb. japanischer Anhänger,

Mitte durchsucht, im Kurgarten Sonntag verloren. (Aindaten) Gegen

gute Belohnung

abzugeben Villa Rupprecht, Sonnenberger Straße 40.

Verloren
auf dem Wege Eulener Straße bis Walzstrasse Trautina, ges. 2. u. 4. 10. 14. Abzugeben Sonnenberger Straße 20.

Regenschirm

mit Namenszug auf d. Schäbenhof-Post abhanden gekommen. Abzugeben gegen Belohnung Eulener Straße 13, Part.

Verloren ein Päckchen. Inhalt: Klesteneinlage, Mutterlappen u. ein Taschenbuch. Abzugeben gegen Belohnungstrasse 13, Hochwarter.

Witwe,

40 J., 2 Kinder, eigenes Haus, mit Geschäft, wünscht sich wieder zu verheiraten, am liebsten mit einem best. Beamten. Offert mit Angabe der Verhältnisse unter 2. 345 an den Tagbl.-Verlag. Absolute Discretion angewandt und verlangt.

Junger Herr,

Handwerker, mit Vermögen, möchte Fräulein zwecks Heirat kennen lernen. Off. u. G. 345 an den Tagbl.-Verl. 10669. O. R. D. G. G.

Wasserdichte Kleidung fürs Feld

Regenschutzhüllen, vorzüglich bewährt . Mk. 4.50 mit Schenkelschutz . Mk. 6.50

Aermelw. sten, ausprob. wasserd., Mk. 25.— bis 8.—

Olzmäntel und Pelierinen (Regenhaut) Mk. 36.— bis Mk. 11.50

Gummi-Mäntel Mk. 48.— bis Mk. 28.—

Heinrich Wels,
Marktstrasse 34.

K 136

Schöne alte Armbänder 15 Pf. | 6 Stück schöne Perlen 4 25 Pf. zu verkaufen Sedanstraße 3. Part. | verl. Dorheim, Mühlstraße 36.

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mantel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc.

Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

K 113

Bewohner, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzhafte Nachricht, daß unser heiligster Sohn und Bruder,

Rudi Catta,

nach 1½-jährigem Schmerzenleid, herbeigeführt durch einen unglücklichen Zufall, von uns gerissen wurde.

In tiefer Trauer:
Georg Catta und Familie.

Abolsied, den 14. August 1915.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 18. August, nachmittags 1/2 Uhr, in Abolsied statt.

907

Für die uns bei dem Heimgang unseres lieben Sohnes und Bruders

Willi Schneider

Gefreiter d. R. im Füs.-Regt. 80

erwiesene Teilnahme bitten wir unseren herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.

905

Familie Wilh. Schneider.

Wiesbaden, August 1915.



Im Kampfe für das Vaterland fiel im Osten der Oberingenieur und Filialleiter unserer Berliner Niederlassung.

Herr Dipl.-Ing.

Fritz Pohlmann,

Kriegsfreiwilliger bei einer Maschinengewehr-Abteilung.

Den Verstorbenen lernten wir als einen sehr tüchtigen Ingenieur kennen von ausserordentlicher Befähigung und ungemein regesamer geschäftlicher Tätigkeit. Er war aber auch uns und allen Beamten ein äusserst liebenswürdiger Mitarbeiter und Kollege, dem wir immerdar ein treues Gedenken bewahren werden.

906

Biebrich a/Rhein, den 16. August 1915.

Dyckerhoff & Widmann

Aktiengesellschaft.

Der Vorstand.